

Corporate Governance im Mittelstand

Anforderungen, Besonderheiten, Umsetzung

Von

Markus A. Wesel

HOCHSCHULE
LIECHTENSTEIN

Bibliothek

ERICH SCHMIDT VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Inhaltsverzeichnis.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
Abbildungsverzeichnis.....	XXIX
Tabellenverzeichnis.....	XXXI

Kapitel 1: Einführung in die Untersuchung und Gang der Arbeit 1

A	Problemstellung und Hintergründe der aktuellen Corporate-Governance-Debatte.....	1
B	Relevanz des Themas.....	5
C	Bisheriger Stand der Forschung und Zielsetzung der Arbeit	6
D	Forschungsdesign des qualitativ-empirischen Forschungsansatzes	7
I	Forschungsleitende Fragen.....	7
II	Unternehmenstypologisierung.....	8
III	Auswahl der Fallstudien anhand von qualitativen und quantitativen Abgrenzungskriterien.....	9
IV	Durchführung qualitativer Interviews mit Hilfe eines standardisierten Interviewleitfadens.....	12
V	Vergleich der qualitativ-empirischen Forschungsergebnisse mit Literaturquellen und weiteren quantitativen Daten.....	14
E	Gang der Arbeit.....	14

Kapitel 2: Corporate Governance und mittelständische Großunternehmen im Fokus der Untersuchung..... 15

A	Mittelstand.....	15
I	Begriffsdefinitionen: Fehlen einer einheitlichen Definition	15
1.	Evolution des Mittelstandsbegriffs in Deutschland	15
2.	Mittelstandsdefinitionen in Deutschland.....	20
2.1	Qualitative Abgrenzungskriterien.....	20
2.1.1	Abgrenzungskriterien nach Naujoks (1975).....	20
2.1.2	Abgrenzungskriterien nach Vetter (2000), Wossidlo (1993) und Pfohl (2006) sowie Hänier (1987) und Kramer (2000).....	24
2.2	Quantitative Abgrenzungskriterien - oder das Problem der Relativität der Unternehmensgröße.....	26

2.2.1	Bestimmung der Unternehmensgröße mit Hilfe eindimensionaler Ansätze.....	30
2.2.2	Bestimmung der Unternehmensgröße mit Hilfe mehrdimensionaler Ansätze.....	31
3.	Mittelstandsdefinitionen von der Europäischen Union. . . .	34
4.	Begriffsdefinition des Familienunternehmens.....	36
5.	Schnittmenge und Unterschiede zwischen den Begriffen „Mittelstand“, „KMU“ und „Familienunternehmen“.....	41
II	Arbeitspezifische Definition.....	43
B	Corporate Governance.....	48
I	Begriffsdefinitionen: Fehlen einer einheitlichen Definition.....	48
1.	Vielfältiges Begriffsverständnis von Corporate Governance.....	48
2.	Deutsches Begriffsverständnis von Corporate Governance als Unternehmensverfassung.....	51
2.1	Eigentumsverständnis als Grundlage der Unternehmensverfassung.....	51
2.2	Begriff und Inhalte der Unternehmensverfassung.....	55
II	Arbeitspezifische Definition.....	61
III	Internationaler Systemwettbewerb der vorherrschenden Corporate-Governance-Systeme.....	62
1.	Pfadabhängigkeit von Corporate-Governance-Systemen am Beispiel der USA und BRD.....	62
2.	Externes Corporate Governance-Konzept und der Marktmechanismus.....	66
2.1	Shareholder-Value-Ansatz als Grundlage.....	66
2.2	Marktmechanismus oder auch Marktmodell genannt.....	72
2.3	Kritische Würdigung des Marktmodells mit seiner Grundlage des Shareholder-Value-Ansatzes.....	77
3.	Internes Corporate-Governance-Konzept bei Anteilseignerkonzentration und Gruppenbeziehungen. . . .	82
3.1	Stakeholder-Ansatz als Grundlage.....	82
3.2	Anteilseignerkonzentration und Gruppenbeziehungen im kontrollmodell.....	84
3.3	Kritische Würdigung des Kontrollmodells mit seiner Grundlage des Stakeholder-Ansatzes.....	89
4.	Zusammenfassung.....	91
V	Deutsches Corporate-Governance-System.....	95
1.	Systematisierung von Corporate-Governance-Standards..	97
1.1	Mindeststandards für aufstrebende Nationen.....	97

1-2	Handlungsempfehlungen der modernen Managementlehre.....	98
13	Kapitalmarktorientierte Corporate-Governance-Grundsätze.....	99
2.	Veränderungen im deutschen Corporate-Governance-System.....	100
2.1	Kapitalgesellschaften- und Co-Richtliniengesetz.....	100
2.2	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich.....	101
2.3	Deutscher Corporate Governance Kodex und Transparenz- und Publizitätsgesetz.....	102
2.4	Modernisierung des deutschen Corporate-Governance-Systems im Zuge der Internationalisierung der Rechnungslegung.....;	107
2.4.1	Kapitalaufnahmeerleichterungsgesetz und IAS-Verordnung „.....“.....	107
2.4.2	Ergebnisse der Befragungen hinsichtlich der angewandten Rechnungslegungsstandards.....	108
2.5	10-Punkte-Profamm der Bundesregierung zur Stärkung der Unternehmensintegrität und des Anlegerschutzes.....	109
2.6	Aktionsplan der EU-Kommission zur Modernisierung des Gesellschaftsrechts und zur Verbesserung der Corporate Governance.....;	112
2.7	Offenlegung von Jahres- und Konzernabschlüssen nach Einführung des elektronischen Bundesanzeigers und Unternehmensregisters sowie Eintragungen ins Handelsregister nach dessen Digitalisierung.....	113
2.7.1	Regelungsinhalte.....	113
2.7.1.1	Elektronischer Bundesanzeiger sowie Unternehmens- und Handelsregister.....	113
2.7.1.2	Einführung des Amtsverfahrens.....	114
2.7.2	Zielsetzungen.....	115
2.7.3	Steuerliche Folgen der Ordnungsgeldverfügung.....	116
2.7.4	Wesentliche Handlungsoptionen für betroffene Unternehmen.....	117
2.7.4.1	Vollhafterlösung.....	117
2.7.4.2	Veröffentlichung eines befreienden Konzernabschlusses.....	117
2.7.4.3	Generelle Verweigerung der Offenlegung.....	118
2.7.4.4	Sonstige Handlungsalternativen.....	118

-	2.7.5	Ergebnisse der Befragungen hinsichtlich der Offenlegung von Jahres- und/oder Konzernabschlüssen.....	119
	3.	Zusammenfassung.....	119
VI		Veränderungsdruck auf die Corporate Governance von mittelständischen Unternehmen infolge eines globalisierten Marktumfelds.....	120
	1.	Auswirkungen des globalisierten Marktumfelds auf die Handlungsalternativ'eri mittelständischer Unternehmen....	120
	1.1	Globalisierung als Realität.....	120
	1.2	Direkte und indirekte Globalisierungsbetroffenheit sowie Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen. . .	124
	2.	Handlungsalternativen im Rahmen einer Internationalisierungsstrategie.....	128
	2.1	Outsourcing und Offshoring.....	128
	2.2	Exportund Direktinvestitionen.....	130
	2.3	Global Sourcing vs. Going-alone-Strategie.....	133
	3.	Personalehtwicklung im Zuge von Globalisierung und demographischem Wandel.....	134
	3.1	Personal als limitierender Faktor im Rahmen der Internationalisierungsstrategie.....	134
	3.2	Gründe für die Probleme mittelständischer Unternehmen in der Personalrekrutierung...-.....	135
	3.3	Demographisehe Entwicklung und deren Folgen für den Arbeitsmarkt.....	136
	4.	Globalisierungsbetroffenheit mittelständischer Unternehmen aus Sichtder Unternehmer...*.....	137
	5.	Zusammenfassung.....	138
	6.	Ergebnisse der Befragungen zu den Auswirkungen der voranschreitenden Globalisierung.....	139
	6.1	Untersuchungsgruppe 1: 51 bis 250 Mio. €Jahresumsatz	139
	6.2	Untersuchungsgruppe 2: 251 bis 500 Mio. € Jahresumsatz.....	142
	6.3	Untersuchungsgruppe 3: >500 Mio. €Jahresumsatz.....	143
	Kapitel 3:	Unternehmensindividuelle Good Governance als Herausforderung für mittelständische Unternehmen.....	145
A		Nachhaltiges Wachstum und Rentabilität durch Kontinuität und Unternehmenskultur.....!	145
I		Kontinuität auf der Anteilseigner-und Unternehmensführungsebene.....	146

1.	Strategisches Führungskonzept der langfristigen Zielorientierung.....	146
2.	Dimensionen der Unternehmenskontinuität.....	149
3.	Zusammenfassung.....	152
II	Mediation zwischen Gesellschafter-Geschäftsführer und nichtaktivem Gesellschafter.....	152
1.	Besondere Gefahrenlage in Familienunternehmen aufgrund divergierender Interessenlagen der Beteiligten..	152
2.	Wesentliche Konfliktpotenziale und deren Vermeidung bzw. Lösung.....	154
3.	Zusammenfassung.....	158
III	Unternehmenskultur als mitbestimmender Erfolgsfaktor.....	158
1.	Begriffsbestimmung von Unternehmenskultur.....	159
2.	Funktionen der Unternehmenskultur.....	159
2.1	Integrationsfunktion.....	159
2.2	Motivationsfunktion.....	160
2.3	Koordinationsfunktion.....	162
3.	Unternehmensgründer als Träger der Unternehmenskultur.im Mittelstand.....	162
4.	Folgen der Unternehmenskultur.....	165
5.	Zusammenfassung.....	166
IV	Ergebnisse der Befragungen zur Unternehmenskontinuität und Unternehmenskultur.....	166
1.	Untersuchungsgruppe 1: 51 bis 250 Mio. €Jahresumsatz	166
2.	Untersuchungsgruppe 2: 251 bis 500 Mio. € Jahresumsatz.....	170
3.	Untersuchungsgruppe 3: >500 Mio. €Jahresumsatz.....	172
B	Unternehmens- und Vermögensnachfolge: Frühzeitig beginnen, den Wandel proaktiv zu gestalten.....	175
I	Makroökonomische Perspektive: Bestandsaufnahme der Nachfolgesituation im deutschen Mittelstand.....	176
II	Mikroökonomische Perspektive: Rational, sachliche Dimensionen des ganzheitlichen Nachfolgeprozesses.....	178
1.	Überlegungen im Vorfeld - oder die Bedeutung einer ganzheitlichen Nachfolgeplanung als strategische Aufgabe für den Unternehmer und seine Familie.....	178
1.1	Planungsziele.....	179
1.2	Planungsebenen und -phasen.....	181
1.2.1	Planungsebenen.....	182
1.2.2	Planungsphasen.....	183

1.3	Zusammenfassung.....	186
2.	Derzeitige Rechtsunsicherheit im Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht.....	187
2.1	Rechtspolitische Legitimation der Erbschaft- und Schenkungsteuer sowie die derzeit nicht rechtsformneutrale Besteuerungssystematik von Personen- und Kapitalgesellschaften.....	187
2.2	Wesentliche Inhalte des Entwurfs zum Unternehmensnachfolgerleichterungsgesetz. - -.....	189
2.3	Auswirkungen der vom Bundesverfassungsgericht am 31. Januar 2007 bekannt gegebenen Entscheidung zur Verfassungswidrigkeit des Erbschaft- und Schenkungsteuerrechts.....	191
2.4	Zusammenfassung.....	192
3.	Gestaltungsalternativen der Vermögens- und Unternehmensnachfolge unter Berücksichtigung von zivil-, gesellschafts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen.....	193
3.1	Familieninterne Gestaltungsalternativen.....	195
3.1.1	Lebzeitige Vermögensübertragung durch vorweggenommene Erbfolge.....	195
3.1.2	Lebzeitige Vermögensübertragung durch Betriebsaufspaltung.....	197
3.1.3	Lebzeitige Vermögensübertragung durch Gründung einer Familien-Holding.....	201
3.1.4	Vermögensübertragungen durch letztwillige Verfügung in Form des Testaments oder Erbvertrags.....	201
3.1.5	Wahl des richtigen Güterstands.....	204
3.2	Familienexterne Gestaltungsalternativen.....;	206
3.2.1	Management Buy-out.....	206
3.2.2	Management Buyrin.....	207
3.2.3	Verkauf an strategischen. Investor vs. Verkauf an Private-Equity-Investor.....	208
3.2.4	Stiftungslösungen.....	211
3.2.4.1	Steuerlich nichtbegünstigte Familienstiftung.....	212
3.2.4.2	Steuerlich begünstigte gemeinnützige Stiftung.....	213
3.2.4.3	Unternehmensverbundene Stiftung und Doppelstiftung..	214

4.	Nachfolge auf Gesellschafterebene: Aufrechterhaltung des mittelständisch geprägten Charakters des (Familien-) Unternehmens mit Hilfe von gesellschaftsvertraglichen Regelungen.....	215
4.1	Ausgangssituation.....	215
4.2	Nutzen von Corporate-Governance-Konfliktlösungsmechanismen.....	216
4.2.1	Vererbung von Personengesellschaftsanteilen.....	216
4.2.2	Vererbung von Kapitalgesellschaftsanteilen.....	218
III	Emotional, psychologische Dimensionen des ganzheitlichen Nachfolgeprozesses.....	219
1.	Nachfolge auf Unternehmensführungsebene: Objektive Beurteilungskriterien für den Nachfolger.....	220
1.1	Ausgangssituation.....	220
1.2	Tatsächliche Rücktrittsbereitschaft des Seniors als Voraussetzung eines geplanten Nachfolgeprozesses	220
1.3	Überangebot an potenziellen Nachfolgern.....	222
1.4	Mangel an potenziellen Nachfolgern.....	222
1.5	Fremdmanager im Spagat zwischen Führen und Dienen ..	223
2.	Nutzen von Corporate-Governance-Strukturen und -Mechanismen.....	227
IV	Zusammenfassung.....	230
V	Ergebnisse der Befragungen zur Unternehmens- und Vermögensnachfolge.....	231
C	Unternehmensführung und -kontrolle mit Hilfe von betriebswirtschaftlichen Instrumenten.....	233
I	Unternehmensführung.....	234
1.	Einfluss der Rechtsform auf die formale Ausgestaltung der Unternehmensführung.....	234
2.	Entwicklung von Organisationen und Unternehmen im Rahmen des Lebenszyklus-Konzepts.....	235
2.1	Entwicklungsphasen von Organisationen und Unternehmen.....	235
2.2	Organisationales Dilemma.....	241
2.3	Weiterentwicklung von Organisationsstrukturen und Managementmodellen.....	243
3.	Organisations- und Führungsstruktur als Einflussgrößen auf den unternehmerischen Entscheidungsprozess	244
3.1	Unterscheidung zwischen inhabergeführten und managergeführten Unternehmen.....	246

3.2	Entscheidungsprozess.....	250
3.3	Optimale Organisations- und Führungsstruktur.....	253
3.4	Zusammenfassung.....	254
4.	Managementinformationssystem als Grundlage der Unternehmensführung.....	254
4.1	Informationssysteme als Teil des Controllings.....	254
4.2	Informationsquellen.....	256
4.2.1	Operatives und strategisches Controlling.....	256
4.2.2	Cashflow-Rechnung.....	258
4.2.3	Finanz- und Rechnungswesen.....	258
4.3	Zweckmäßigkeit einer IFRS-Umstellung für mittelständische Unternehmen zur Annäherung der internen Berichterstattung an das externe Rechnungswesen.....	255
4.4	Sinnhaftigkeit eines Managementinformationssystems. . .	262
4.5	EDV-gestützte Informationssysteme.....	263
5.	Ausgestaltungsformen der Mitarbeiterbeteiligung.....	264
5.1	Kapitalbeteiligung vs. Erfolgsbeteiligung von Arbeitnehmern.....	264
•5.2	Finanzwirtschaftliche und personalwirtschaftliche Sinnhaftigkeit von breit angelegten Mitarbeiterkapitalbeteiligungen im Mittelstand unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie des hiermit verbundenen Anlage- und Beschäftigungsrisikos.....	266
5.2.1	Verbesserung der Eigenkapitalstruktur sowie Liquidität des Unternehmens.....	266
5.2.2	Stärkung der Mitarbeitermotivation aufgrund höherer Identifikation mit dem Unternehmen unter Berücksichtigung der Anforderungen an Anreizsysteme..	266
5.3	Konsequenzen für die Mitarbeiterbeteiligung.....	268
6.	Zusammenfassung.....	270
7.	Ergebnisse der Befragungen zur Organisationsstruktur, Unternehmensplanung und -Steuerung sowie zur etwaig vorhandenen Mitarbeiterbeteiligung.....	271
7.1	Untersuchungsgruppe I: 51 bis 250 Mio. € Jahresumsatz	271
7.1.1	Organisationsstruktur.....	271
7.1.2	Unternehmensplanung und -Steuerung.....	271
7.1.3	Mitarbeiterbeteiligung.....	271

7.2	Untersuchungsgruppe 1: 251 bis 500 Mio. €	
	Jahresumsatz.....	276
7.2.1	Organisationsstruktur.....	276
7.2.2	Unternehmensplanung und -Steuerung.....	276
7.2.3	Mitarbeiterbeteiligung.....	277
7.3	Untersuchungsgruppe 1: >500 Mio. € Jahresumsatz	278
7.3.1	Organisationsstruktur.....	278
7.3.2	Unternehmensplanung und -Steuerung.....	278
7.3.3	Mitarbeiterbeteiligung.....	279
	Unternehmenskontrolle.....	279
1.	Risikomanagementsystem im Zuge des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich.	280
1.1	Definitionen.....	280
1.1.1	Risiko.....	280
1.1.2	Risikofrühwam- bzw.. Risikofrüherkennungssystem.	281
1.1.3	Risikomanagementsystem.....	283
1.2	Notwendigkeit für die Einrichtung eines adäquaten Risikofrüherkennungssystems in mittelständischen Großunternehmen.....	284
1.3	Aufbau und wesentliche Inhalte.....	288
1.3.1	Risikomanagement als Teil des Controllings.....	288
1.3.2	Identifizierung, Analyse und Bewertung relevanter Risiken durch Risikofrüherkennungssysteme.....	291
1.3.2.1	Risikostrategie als Ausgangspunkt.....	291
1.3.2.2	Durchführung einer Risikoinventur im Rahmen der Risikoidentifikation.....	292
1.3.2.3	Erstellung eines Risikoinventars im Rahmen der Risikoanalyse.....	296
1.3.2.4	Brutto- und Netto-Risikobewertung sowie Risikokommunikation.....	297
1.3.3	Risikobewältigung bzw. -Steuerung als Teil des Risikomanagementsystems.....	300
1.3.4	Internes Überwachungssystem als Teil des Risikomanagementsystems:.....	301
1.3.5	Zusammenfassung.....	303
2.	Nutzen eines fakultativen Beirats.....	304
2.1	Fakultativer Beirat im Gesellschaftsrecht.....	304
2.1.1	Schuldrechtlicher vs. gesellschaftsvertraglicher Beirat . . .	304
2.1.2	Zuständigkeitsverlagerung zulasten der Gesellschafter - verdrängende oder konkurrierende Kompetenz.....	307

2.1.3	Zuständigkeitsverlagerung zulasten der Geschäftsführer - Selbstorganschaft vs. Fremdorganschaft.-.....	310
2.2	Mögliche Funktionen bzw. Kompetenzen eines fakultativen Beirats.....	312
2.2.1	Beratung der Geschäftsführung.....	313
2.2.2	Überwachung und Kontrolle der Geschäftsführung.....	314
2.2.3	Streitschlichter und Mittler der Gesellschafterinteressen sowie im Fall der Geschäftsführung.....	318
2.2.4	Beirat als Instrument zur Erfüllung verschiedener anderer Funktionen.....	319
2.3	Mitglieder des Beirats.....	320
2.3.1	Entsenderechte vs. Eintrittsrechte.....	320
2.3.2	Fachliche sowie persönliche Voraussetzungen.....	322
2.4	Innere Ordnung des Beirats.....	327
2.4.1	Vergütung.....	327
2.4.2	Amtsdauer und Anzahl von Mitgliedern sowie Abstimmungsprozess.....	328
2.4.3	Auswirkungen der Regelung des § 52 Abs. 1 GmbHG sowie Vereinbarung über Geheimhaltungs- bzw. Verschwiegenheitspflichten und Wettbewerbsverbot.....	329
2.5	Haftung der Beiratsmitglieder.....	330
2.6	Zusammenfassung.....	331
3.	Zusammenfassung.....	331
4.	Ergebnisse der Befragungen zum Risikomanagementsystem und einem etwaig vorhandenen Beirat.....	332
4.1	Untersuchungsgruppe 1: 51 bis 250 Mio. € Jahresumsatz	332
4.1.1	Risikomanagementsystem.....	332
4.1.2	Beirat.....	332
4.2	Untersuchungsgruppe 2: 251 bis 500 Mio. € Jahresumsatz.....	334
4.2.1	Risikomanagementsystem.....	334
4.2.2	Beirat.....	335
4.3	Untersuchungsgruppe 3: >500 Mio. € Jahresumsatz.....	336
4.3.1	Risikomanagementsystem.....	336
4.3.2	Beirat.....	336

D	Nachhaltige Erwirtschaftung lebensfähiger Renditen im Zuge des Wandels der Unternehmensfinanzierung.....	337
I	Struktur des deutschen Finanzsystems: Vorherrschendes Universalbankensystem und derzeit noch im Vergleich zu internationalen Finanzmärkten Vorhandensein, unterentwickelter Wertpapiermärkte.	338
	1. Historie.....	338
	2. Anstieg des Private-Equity- und M&A-Volumens sowie Zunahme an feindlichen Übernahmen.....	343
	3. Zugangsmöglichkeiten für mittelständische Großunternehmen zum Kapitalmarkt.....	345
	4. Eigenkapitalquoten deutscher Unternehmen ..!	346
	5. Zusammenfassung.....	348
II	Einflussfaktoren sowie Bestandteile der Unternehmensfinanzierung.....	349
	1. Stellenwert der Finanzierungsstrategie für die Unternehmensentwicklung.....	349
	2. Ausgestaltung der Innen- und Außenfinanzierung im Zuge der Nutzung alternativer Finanzierungsinstrumente	350
	2.1 Asset-Backed-Finanzierung.....	354
	2.2 Mezzanine-Finanzierung.....	356
	2.2.1 Partiarisches Darlehen.....	360
	2.2.2 Stille Beteiligung.....	361
	2.2.3 Genussscheine.....	361
	2.2.4 Zusammenfassung.....	362
	2.3. Kreditsubstitute.....	363
	2.3.1 Factoring.....	363
	2.3.2 Leasing.....	365
	2.4 Patentverbriefung.....	368
	3. Eignerstruktur und Rechtsform als Einflussgrößen auf „Art und Umfang der Kapitalbeschaffung.....	369
	3.1 Geringe Fungibilität von Geschäftsanteilen erschwert die Akquisition von neuem Eigenkapital.....	369
	3.2 Ausschüttungs- und Entnahmeinteressen der • Gesellschafter vs. Thesaurierungsinteressen der • Gesellschaft.....	370
	3.3 Voraussetzungen und Alternativen zur Akquisition von Eigenkapital.....	371
	4. Zusammenfassung.....	373

III	Kreditvergabe in Zeiten von Basel II.....	37
1.	Jahresabschlussanalyse aus Sicht der Banken unter dem Aspekt der Kreditvergabe;	37
1.1	Drei Fragen im Rahmen der Kreditwürdigkeitsprüfung von Unternehmen.....;	37
1.2	Statische und dynamische Liquiditätsanalyse sowie Rentabilitätsanalysen als: wesentliche Grundlage der Finanzierungsentscheidung.....	37
1.3	Befolgung betriebswirtschaftlichen Gründeregeln als Voraussetzung für unternehmerischen Erfolg.-.....	37
2.	Wesentliche Änderungen durch Basel II im Hinblick auf die Praxis der Kreditvergabe von Banken.....	38
2.1	Wesentliche Änderungen durch Basel II.....	38
2.1.1	Historie.....;	38
2.1.2.	Risikobemessung von Krediten nach Basel 1.....	38
2.1.3	Risikobemessung von Krediten nach Basel II.....	38
2.1.3.1	Säule I: Minimal Capital Requirement.....	38
2.1.3.2	Säule II; Supervisory Review Process.....	38
2.1.3.3	Säule III: Market Discipline.....	39
2.2	Ratings als wesentliche Grundlage der Bonitätsbeurteilung von Unternehmen.....	39
2.2.1	Definition und Funktion des Rating-Prozesses.....	39
2.2.2	Inhalt des Rating-Prozesses.....	39
2.3	Auswirkungen von Basel U auf den Mittelstand.....	39
2.3.1	Empirische Ergebnisse zu den Auswirkungen von Basel II auf die Kreditvergabe und -konditionen.....	39
2.3.2	Kommunikationsprozess zwischen Banken und Unternehmen für Kreditausreichung wesentlich.....;	39
2.3.3	Differenzierung zwischen Darlehen an KMU und Großunternehmen.....;	40
3.	Erfahrungen mit Bankenkonsolidierungen und deren Auswirkungen auf die Unternehmensfinanzierung.....	40
4.	Zusammenfassung.....	40
IV	Ergebnisse der Befragungen zur Bedeutung von wirtschaftlichen Kennzahlen (-Systemen) sowie der Struktur und der Ausgestaltung der Unternehmensfinanzierung.....;	40
1.	Untersuchungsgruppe 1: 51 bis 250 Mio. €Jahresumsatz	40
2.	Untersuchungsgruppe 2: 251 bis 500 Mio. € Jahresumsatz.....	40
3.	Untersuchungsgruppe 3: >500 Mio. €Jahresumsatz.....	40

Kapitel 4: Resümee und Kernaussagen der Arbeit.....	411
Literaturverzeichnis.....	415
Stichwortverzeichnis.....	459